

Erinnerungen Wien, am 9. Februar 1960

über eine Unterredung, die am 8. Februar 1960 in Villach gelegentlich der 900-Jahrfeier zwischen Bundespräsidenten Dr. SCHARF und dem italienischen Botschafter GUIDOTTI stattgefunden hat.

Lieber Freund!

Gelegentlich der 900-Jahrfeier in Villach

hatte ich mit dem italienischen Botschafter GUIDOTTI

eine Unterredung, die ich Dir beiliegend zur Kenntnis

bringe.

Mit besten Grüßen

Beilage

Herrn

Bundesminister Dr. Bruno Kreisky

Wien I.,
.....

Die Herstellung solcher Fakten könnte über die gegenwärtige Zeit hinweg-
führen, man Ruhe zu Beratungen hätte. Ich betonte ausdrücklich,
daß dies meine persönliche Meinung sei, daß ich darüber weder mit dem
Bundeskanzler noch mit dem Außenminister gesprochen hätte und
diese von meiner Ansicht nichts wüßten.

Ich erklärte dem Botschafter gegenüber, daß die Repräsentanten der
Südtiroler in den schwierigsten Zeiten sich Italien gegenüber außerordentlich
loyal verhalten hätten. Im Jahre 1945-1946 seien Abordnungen in Wien
gewesen und hätten auch bei mir vorgesprochen. Diese Südtiroler-Abordnun-
gen hatten den Gedanken einer Lösung von Italien strikte abgelehnt
und nur erachtet, eine Verbesserung ihrer Lage herbeizuführen.

Erinnerungsvermerk

über eine Unterredung, die am 8. Februar 1960 in Villach gelegentlich der 900-Jahrfeier zwischen Bundespräsidenten Dr. SCHÄRF und dem italienischen Botschafter GUIDOTTI stattgefunden hat.

Der italienische Botschafter brachte während eines Essens die Sprache auf die Beziehungen zwischen Österreich und Italien wegen Südtirol und meinte, diese Angelegenheit sei - vielleicht trotz guten Willens auf beiden Seiten - ausweglos. Er fragte, was ich dazu denke. Ich rekapitulierte die Lage vor dem Zustandekommen des GRUBER - DEGASPERI - Abkommens: In Österreich hätte jeder die Radioankündigungen der westlichen Alliierten gekannt, wonach Italien aufgefordert wurde, bis zu einem bestimmten Termin zu kapitulieren, /u.a. ^{wonach} Österreich gegenüber die Grenzen des Jahres 1918 wiederhergestellt werden könnten. Aus diesen Ankündigungen erkläre sich manches aus der Stimmung der Südtiroler und natürlich auch der Österreicher. Ich meinte, vielleicht wäre es zweckmäßig, wenn man schon zu einer Einigung über Paragraphen und Artikel im Augenblick nicht komme, wenigstens Tatsachen zu setzen, die im Sinne der von den Südtirolern erwarteten Auslegung des Abkommens lägen. Die Herstellung solcher Fakten könne über die gegenwärtige Zeit hinwegführen bis man Ruhe zu Beratungen hätte. Ich betonte ausdrücklich, daß dies meine persönliche Meinung sei, daß ich darüber weder mit dem Bundeskanzler noch mit dem Aussenminister gesprochen hätte und diese von meiner Ansicht nichts wüßten. Ich erklärte dem Botschafter gegenüber, daß die Repräsentanten der Südtiroler in den schwierigsten Zeiten sich Italien gegenüber außerordentlich loyal verhalten hätten. Im Jahre 1945-1946 seien Abordnungen in Wien gewesen und hatten auch bei mir vorgesprochen. Diese Südtiroler-Abordnungen hatten den Gedanken einer Loslösung von Italien strikte abgelehnt und nur ersucht, eine Verbesserung ihrer Lage herbeizuführen.

Wien, am 9. Februar 1960

-2-

Lieber Freund!

Noch im Jahre 1946 habe sich auf Grund mancher Zusagen westlicher Alliierten die Möglichkeit gezeigt, daß das Pustertal und Brixen an Österreich kommen könnte, aber die Südtiroler seien es gewesen, die gegen eine solche Veränderung der Grenzen zu Ungunsten Italiens vergesprochen hatten. Ich mußte feststellen, daß sich die Südtiroler gegenüber Italien außerordentlich loyal verhalten hätten und daß ein Entgegenkommen ihren Wünschen gegenüber auch eine Belohnung für ihre Treue zu Italien sein könnte.

Herrn
Bundesminister Dr. Bruno Kreisky
Wien I.,